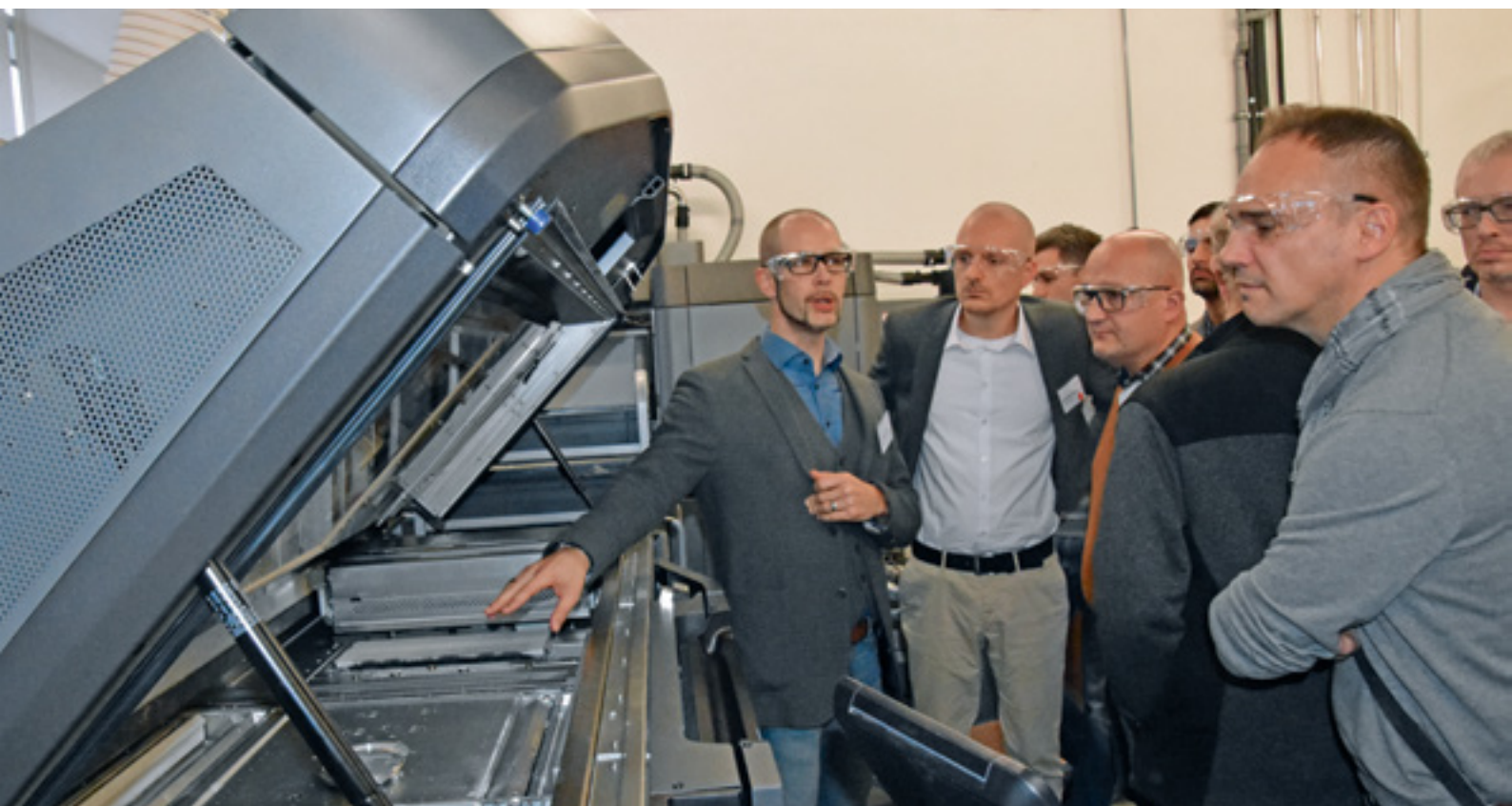


Zukunftstechnologie und Qualitätsanspruch im Fokus

Beim jüngsten Treffen der VTH-Fachgruppe „Dichtungstechnik“ (DT) gab es zunächst einen spannenden Einblick in das Technologiezentrum für 3D-Druck von Henkel in Heidelberg. Anschließend trafen sich die Teilnehmer im nahegelegenen Bad Schönborn, wo sich das Fachforum in Vorträgen verschiedenen Themen widmete. Highlight der Mitgliederversammlung war der Beschluss, die Registrierung zum „Zertifizierten Fachbetrieb für Dichtungstechnik“ einzuführen.



Kaum eine Branche boomt derzeit wie die 3D-Druckindustrie. Und der Technische Handel steckt mittendrin – zumindest teilweise. Bei einer „TH Panel“-Umfrage stimmte im Dezember 2018 rund ein Drittel der Aussage zu, dass der 3D-Druck zahlreiche Vorteile bietet, die dem Technischen Handel als Lösungsanbieter in die Hände spielen. Deshalb erscheint es geboten, eigene 3D-Konzepte zu entwickeln und in eigene 3D-Fertigungskapazitäten zu investieren. Ökonomen schätzen, dass bei gleichbleibendem Entwicklungstempo spätestens 2060 die Hälfte aller Industrieprodukte aus additiver Fertigung kommt. Grund genug für die VTH-Fachgruppe „Dichtungstechnik“, sich bei einem der wichtigen Player Deutschlands auf dem Gebiet des 3D-Drucks direkt vor Ort zu informieren. Die Dichtungsexperten

verbanden deshalb ihr jüngstes Treffen mit dem Besuch des Technologiezentrums für 3D-Druck der Henkel AG & Co. KGaA in Heidelberg.

Alfred Kaltenbach, vielen Technischen Händlern bereits von seinen langjährigen Aktivitäten im Klebstoffbereich bekannt und heute als Business Manager 3D-Printing Europe für die innovative Weiterentwicklung des Zukunftsfelds im Konzern aktiv, begrüßte die Gäste am Traditionsstandort der Henkel-Marke Teroson, wo seit den 1930er Jahren chemisch-technische Produkte gefertigt werden. Über 60 Teilnehmer hatten sich eingefunden, darunter rund 20 Vertreter aus dem Lieferantenkreis, und bestätigten damit den anhaltenden Erfolg der VTH-Fachgruppen.

Über 60 Teilnehmer hatten sich eingefunden und bestätigten damit den anhaltenden Erfolg der VTH-Fachgruppen



Bildquelle: Kollaxo

3D-Druck zur industriellen Fertigung vorantreiben

Henkel sei beim 3D-Druck vorne mit dabei, behauptet der Düsseldorfer Chemiekonzern selbstbewusst von sich. Das Unternehmen kann von zwei Schlüsselfaktoren profitieren: dem breiten Materialwissen, insbesondere im Bereich UV-härtende Systeme, und der langjährigen Erfahrung in der Transformation von Fertigungsprozessen in den unterschiedlichsten Branchen. Die Expertenteams arbeiten mit führenden Drucker-Anbietern wie Hewlett-Packard und Carbon zusammen. Diese Partnerschaften haben das gemeinsame Ziel, die Einführung des 3D-Drucks über das „Prototyping“ hinaus bis hin zur industriellen Bauteilfertigung voranzutreiben.

Im Henkel-Sortiment finden sich verschiedene UV-lichthärtende Harze für den 3D-Druck – unterschieden nach den Bereichen „Prototyping Resins“ und „Production Resins“. Darüber hinaus bietet das Unternehmen spezielles Equipment an und unterstützt seine Partner bei der Markteinführung ihrer Druckersysteme, indem es den Zugang zu Kunden in mehr als 800 Industriesegmente nutzt. Da alle 3D-Drucktechnologien manuelle Arbeitsschritte vor der Montage der erzeugten Bauteile erfordern – zum Beispiel zur Qualitätsverbesserung

Anfassen, begutachten - während eines Vortrags konnten die Teilnehmer Musterstücke in Augenschein nehmen

oder zur Erweiterung von Funktionalitäten – wird darüber hinaus ein breites Portfolio an Lösungen zur Nachbearbeitung wie Kleben, Beschichten und Reinigen angeboten.

In der Breite „einzigartig“

Beim Jahrestreffen der Fachgruppe 2018 konnte Alfred Kaltenbach die Henkel-Aktivitäten erstmals vorstellen. Seither habe sich in der Branche viel getan. Ziel von Henkel sei es, den Kunden die besten Technologien im Bereich 3D-Druck anzubieten, so Kaltenbach. Wenn diese nicht im eigenen Portfolio vorhanden seien, dann verweise man auf die verschiedenen Partner. Zusammen »

Alfred Kaltenbach berichtete, dass es Ziel von Henkel sei, den Kunden die besten Technologien im Bereich 3D-Druck anzubieten



Bildquelle: Kollaxo

Seit 80 Jahren
Partner des
technischen Handels



- Profilschnur
- Rundschnur
- Maschinenschlauch
- Stanzdichtungen
- Formteile
- Manschetten
- Profilschnurringe
- Rundschnurringe
- Schlauchstücke
- Kupplungspakete
- Mannlochdichtungen
- Freihandartikel



Förster Elastomertechnik GmbH
Friedrichstraße 50 · D-65343 Eltville
Tel. +49 6123 92400 · Fax +49 6123 924040
info@foerster-elastomertechnik.de



Bildquelle: Kollaxo

» könne man so eine Breite anbieten, die zumindest derzeit im Markt noch „einzigartig“ sei.

Alfred Kaltenbach nutzte die Gelegenheit, den Teilnehmern die verschiedenen Technologien vorzustellen, und erläuterte, wo Henkel seine Kernkompetenz in dem weiten Feld hat. Dabei zeigte er das Potenzial von 3D-Druck auf. Hinsichtlich der Dichtungstechnik ist Kaltenbach überzeugt, dass es in den nächsten Jahren viele interessante Entwicklungen auf der Materialseite geben wird.

In vier Gruppen wurden die Besucher durch das Technologiezentrum geführt. Highlight war der Ende 2018 eingerichtete „3D-Application“-Raum, in dem mehrere Anlagen die verschiedenen Technologien des 3D-Drucks aufzeigten. Neben den Maschinen, in denen der namensgebende additive Prozess stattfindet, gab es auch einige Anlagen für die nachgeschalteten notwendigen Bearbeitungsschritte zu sehen. Im „Application-Showroom“ konnten zahlreiche Anwendungen von Kleb- und Dichtstoffen bestaunt werden, beispielsweise an einer PKW-Karosserie. Wie die Materialien auf die Oberflächen aufgetragen werden, testet das Unternehmen mit einer

speziellen Dosieranlage der Unternehmenstochter Sonderhoff. Auch in dieser Abteilung durften die VTH'ler den Mitarbeitern über die Schultern schauen.

Kurzweiliges Fachforum

Nach diesen Einblicken in die Praxis folgte am zweiten Tag des Fachgruppentreffens das Fachforum, bei dem Lieferanten Wissen an die Händler vermittelten. Den Auftakt machte Klaus Felde vom Gastgeber des Vortrags, der Henkel AG & Co. KGaA. Er konzentrierte sich in seinen Ausführungen auf das Thema Flüssigdichtungen. Seine Kernbotschaft an die Zuhörer lautete „Alles wird einfacher“. Sowohl hinsichtlich der Materialentwicklungen als auch bezüglich der Applikationsverfahren hätten die flüssigen Dichtungen gute Fortschritte gemacht, wie er anhand einiger Praxisbeispiele zeigte. Sie könnten die üblichen Feststoffdichtungen in vielen Bereichen ersetzen.

Technische Elastomerprofile sind die Kernkompetenz der GfA-Dichtungen Joachim Hagemeier GmbH, Hamburg. Das Unternehmen ist seit kurzem Mitglied im Lieferantenkreis

Über 60 Teilnehmer waren diesmal beim Treffen der Fachgruppe „Dichtungstechnik“ dabei

3D-Druck-Aktivitäten unter dem Dach der Klebstoffmarke Loctite

Die Henkel-Tochter Loctite geht auf Professor Vernon Kriebel zurück, der 1956 in New York den Klebstoff „Loctite, the liquid locknut“ (die flüssige Kontermutter) vorstellte. Kriebel versprach, mit dem Klebstoff das Problem von losen Schrauben und Schraubenmutter in Maschinen zu lösen. Mit seinem Nachbarn Paul G. Haviland gründete er die American Sealants Company in Hartford, Connecticut, USA, die sich ab 1963 Loctite Corporation nannte. Henkel hatte zunächst ab 1985 eine Beteiligung, 1997

erfolgte die Übernahme. Im Jahr 2003 wird der Handel mit den Klebstoffmarken Teroson und Loctite unter dem Dach von Henkel Loctite zusammengefasst. Noch vergleichsweise jung sind die 3D-Aktivitäten des Henkel-Konzerns. Weil die technologischen Überschneidungen mit Loctite am größten sind, haben sie dort ihr Zuhause.

Loctite ist heute eine der weltweit führenden Marken für Klebstoffe, Dichtstoffe und Oberflächenbehandlungen.

Neben der Loctite-Zentrale in München ist Heidelberg einer der wichtigsten Klebstoffstandorte im Konzern. Rund 700 Mitarbeiter produzieren rund 50.000 t chemisch-technische Produkte im Jahr.

Kontakt: Henkel AG & Co. KGaA, Garching, corporate.communications@henkel.com, T +49-89-92681583, www.henkel-adhesives.com/de/de.html und www.henkel-adhesives.com/de/en/industries/manufacturing/3d-printing.html



Ein Ziel ist es, die Qualitätsoffensive der Fachgruppe voranzutreiben

Anschauungsobjekt - die Tagungsteilnehmer konnten sich davon überzeugen, dass sich mit dem 3D-Druck filigrane, hochkomplexe Teile fertigen lassen

der Fachgruppe. Man sehe sich als „Maßschneider für Dichtungen“, berichtete Vertriebsleiter Nico Czok bei der Vorstellung des Unternehmens. Derzeit habe man 5.126 Dichtungsprofile ab 5m Länge im Sortiment und regelmäßig kämen neue hinzu.

Holger Best von der Isgatec GmbH in Mannheim informierte über das crossmediale Kompetenznetzwerk im Bereich Dichten, Kleben, Polymere und stellte die möglichen Impulse einer intensiveren Zusammenarbeit vor.

Ausweitung um Bereich Technische Kunststoffe

Da sich die Fachgruppe zukünftig auch mit Kunststoffen befassen möchte, wurde Bernd Beigel eingeladen, Business Development Ingenieur bei der Mitsubishi Chemical Advanced Materials AG, die bis April letzten Jahres unter der Bezeichnung Quadrant AG firmierte. Anwendungen und Werkstoffe in der Chemischen Prozessindustrie und Lebensmittelindustrie von Technischen Kunststoffen standen im Mittelpunkt seines Vortrags. Dabei beleuchtete er die Vor- und Nachteile der verschiedenen Werkstoffe.

Bei der anschließenden Mitgliederversammlung der Fachgruppe „Dichtungstechnik“ berichtete Vorstandsmitglied Sascha Heitkamp-Röhlen (Kahmann & Ellerbrock, Bielefeld) von den Überlegungen, einen Arbeitskreis „Technische Kunststoffe“ zu gründen. Dabei skizzierte er den Nutzen und die Ideen wie folgt:

- intensiverer Austausch mit Kollegenfirmen,
- Kennenlernen und Besichtigen von Herstellern,
- Weiterbildung durch Fachvorträge,
- weiterer Anreiz für Firmen, der Fachgruppe beizutreten.

Da bei vielen Mitgliedsfirmen Kunststoffe zum Produktportfolio gehören, signalisierten sie ihr Interesse am neuen Arbeitskreis.

Ein Meilenstein in der Geschichte der Fachgruppenarbeit ist die Entscheidung der Mitglieder, ein Prüfsiegel für „Zertifizierte Fachbetriebe für Dichtungstechnik“ einzuführen. Der Fachgruppenvorsitzende Simon Treiber (Berger S2B, Mannheim) stellte das Projekt vor, dass sich stark an den Zertifikaten der VTH-Fachgruppen „Persönliche Schutzausrüstungen“ und „Schlauch- und Armaturentechnik“ orientiert. Vornehmliches Ziel ist es, die Qualitätsoffensive der Fachgruppe voranzutreiben und den Fachhandel bei der Abgrenzung gegenüber branchenfremden Mitbewerbern zu unterstützen. Die Zertifizierung erfolgt unbürokratisch, die Überprüfung orientiert sich an einem transparenten Katalog von Qualitätskriterien.

Im Mittelpunkt des weiteren Verlaufs der Mitgliederversammlung standen die Berichte aus den Arbeitskreisen sowie der Austausch über die Marktsituation. Zu letzterer konnte Nadine Lorenz von der VTH-Geschäftsstelle aktuelle Zahlen vorlegen, die dem Produktbereich Dichtungstechnik eine Stagnation im Vergleich zum betrachteten Vorjahreszeitraum attestierten. ■